Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

über die Stimmung im Großen Hauptquartier anfangs noch nicht unterrichtet und offenbar noch im Glauben, in Rücksicht auf die begonnenen Unterhandlungen im Haag mit Vertretern der englischen Kommission über den Gefangenenaustausch sein Amt noch weiterführen zu können. Am gleichen 7. Juli veranlaßte Graf Hertling den Kaiser, die Verabschiedung Kühlmanns noch hinauszuschieben. Noch am gleichen Abend aber erschien beim Kanzler plötzlich Oberst v. Winterfeldt mit dem Auftrage, dem Kanzler zu berichten, „der Kaiser habe seine Meinung geändert und könne dem Vorschlage, mit der Verabschiedung des Staatssekretärs noch zu warten, nicht mehr beistimmen". Der Kanzler war über diesen plötzlichen Meinungsumschwung des Monarchen ganz erschüttert. Tags darauf teilte der Kaiser Herrn v. Kühlmann seinen Entschluß mit. Dieser hielt ihm seinen letzten Vortrag als Staatssekretär des Äußern. Der Monarch empfing ihn mit den Worten: „Wir müssen unsere Ehe scheiden!" Über seine letzte Audienz erstattete Kühlmann einen schriftlichen Bericht an den Kanzler, dessen Mitteilung weiter unten erfolgt.

Für den Kaiser als Obersten Kriegsherrn war die Entlassung Kühlmanns wiederum eine schwere Machtprobe. In einem Briefe, den Graf Hertling am 8. Juli an seinen Stellvertreter, den Vizekanzler v. Payer, richtete, hieß es: „Ich habe den ruhigen Herrn v. Hindenburg noch nie so abweisend gefunden. Am andern Tage (2. Juli) war ich zwei Stunden bei Seiner Majestät, die sich zwar persönlich nicht ungnädig gegen Kühlmann zeigte, es aber für ausgeschlossen erklärte, daß etwa auf ihren Befehl hin ein vertrauensvolles Zusammenarbeiten möglich sei. Eine Kraftprobe zu machen, hatte unter diesen Umständen keinen Zweck. Die Entlassung der Heerführer zu verlangen, auf die Heer und Heimat mit unbedingtem Vertrauen blickten, wäre frevelhaft gewesen und hätte selbstverständlich auch keinen Erfolg gehabt. Und was hätte es geholfen, wenn ich nun meinerseits gegangen wäre? Wäre der Kaiser hierauf eingegangen, so wäre die einzig richtige Konsequenz die Militärdiktatur gewesen, die wir doch auch nicht wünschen können und solange als möglich fernhalten müssen." Man erkennt aus diesen Worten deutlich, wie schwer die um Kühlmann herum entstandene politische Krise vom Reichskanzler damals empfunden worden ist.

Über die Vorgänge und Erwägungen anläßlich des Sturzes des Staatssekretärs v. Kühlmann liegen aus dem Nachlaß des Reichskanzlers Grafen v. Hertling Aufzeichnungen des Vizekanzlers v. Payer und des Staatssekretärs v. Kühlmann vor, die bisher unbekannt geblieben sind und für deren Mitteilung ich dem Sohne des Reichskanzlers, Herrn Grafen von Hertling in Ruhpolding, zu besonderem Dank verpflichtet bin. Sie lauten: